

Jagdschloss am Stern Kastellanhaus soll bis 2030 saniert werden

Von Sandra Calvez

Das Innere des Kastellanhauses hat die Anmutung eines Lost Place: Die Farbe hängt in Fetzen von Wänden und der Decke. Fliesen und Rohre in der Küche sind dick verkrustet und auch dem Herd sieht man an, dass hier schon seit Jahren nicht mehr gekocht wird. Das Vorhaben einer Sanierung von Teilen des Jagdschlösses am Stern gibt es schon lange, nun kann es vorangehen. Kulturministerin Manja Schüle (SPD) überreichte am Donnerstag einen Fördermittelbescheid in Höhe von 220.000 Euro an die Stiftung Preussischer Schlösser und Gärten (SPSG). Mit dem Geld soll die Sanierung konkret geplant werden.

„Wir schaffen heute die Voraussetzungen dafür, dass der lang gehegte Wunsch vieler Potsdamerinnen und Potsdamer wahr werden kann: Ein neues Ausflugslokal am Jagdschloss Stern“, sagte Schüle laut Mitteilung ihres Ministeriums. Innerhalb des kommenden Jahres soll der Plan dafür stehen.

„Bis Ende 2025 müssen unsere Planungen für die Sanierung des Kastellanhauses abgeschlossen sein, um die Förderung des Bundes noch abrufen zu können“, erläuterte Kai Schlegel, ständiger Vertreter des Generaldirektors der SPSG. „Danach würden 2,9 Millionen Euro verfallen.“

Aus den Bundesmitteln soll die Hälfte des Vorhabens finanziert werden. Die andere Hälfte der 5,8 Millionen Investitionssumme teilen sich das Land Brandenburg und die Stadt Potsdam. Für das Geld soll das Kastellanhaus mit-



Im Kastellanhaus soll ein Ausflugslokal entstehen; Bis Ende 2025 soll die Planung abgeschlossen sein.

Das Jagdschloss

Das Jagdschloss am Stern wurde **1730 bis 1732** im Auftrag **Friedrich Wilhelms I. von Preußen** errichtet und ist Potsdams ältester erhaltener Schlossbau. Das im Stil eines holländischen Bürgerhauses erbaute Schloss liegt in der **Parforceheide**, die der König für die Hirschjagd erschließen ließ.

Zur Schlossanlage gehören außerdem das Kastellanhaus, der Pferdestall und weitere Nebengebäude, die zeitgleich mit dem Schloss erbaut wurden. Das **Kastellanhaus** wurde bis 1992 als Gaststätte mit Biergarten genutzt und steht seither leer.

samt Schuppen und Nebengelen bis 2030 umfassend hergerichtet werden. Genutzt werden soll das Gebäude später für eine Sommergastronomie, also ein Lokal mit Außenbereich, und für den Förderverein, der das Ensemble seit Jahren mit regelmäßigen Veranstaltungen belebt.

Steigende Baukosten

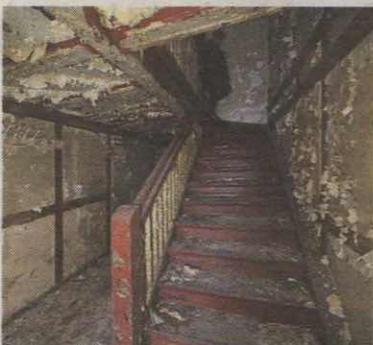
Zum Start der ersten Planungen war die Stiftung davon ausgegangen, für 5,8 Millionen Euro das gesamte Jagdschloss-Ensemble sanieren zu können. Doch aufgrund der steigenden Baukosten wird das nicht möglich sein. Eine von der Stiftung beauftragte Studie ergab, dass das Geld nur für die Sanierung des Kastellanhauses und seines Umfelds, nicht aber für weitere Gebäude auf dem Gelände wie das Hauptmannhaus reicht.

Doch auch wenn das Vorhaben in trockenen Tüchern zu sein scheint, äußerten Stiftung und Förderverein Jagdschloss Stern-Parforceheide die Sorge, dass die Stadt Potsdam ihren Teil nicht beitragen könnte. „Der Beitrag der Landeshauptstadt ist unerlässlich, um das Kastellanhaus zu sanieren“, sagte Stiftungssprecher Frank Kallensee. „Mit großer Sor-

ge haben wir erfahren, dass der Finanzierungsanteil der Stadt Potsdam infrage gestellt werden könnte“, sagte der Vereinsvorsitzende Bernd Küster auf Anfrage. „Wir appellieren an alle Beteiligten, die beschlossene Sanierung des Jagdschlössensembles nicht zu gefährden.“ Denn es gehe um die Wiederbelebung einer Stätte der Begegnung und eines identitätsstiftenden Orts am Stern.

In der Tat steht das Jagdschloss auf der Potenzialliste der Stadt. Die Verwaltung hatte diese auch als „Giftliste“ bezeichnete Tabelle mit Vorhaben vorgelegt, bei denen Potsdam den Rotstift ansetzen könnte, um Geld zu sparen. Zum Sanierungsvorhaben am Stern steht dort als Anmerkung, die Gesamtmaßnahme sei nicht ausfinanziert und die Zuwendungsvereinbarung noch nicht beschlossen.

Es gebe bislang ausschließlich eine „Absichtserklärung, welche aufzuheben wäre“. Als potenziellen Einsparbetrag wird in der Liste allerdings nur ein Investitionszuschuss in Höhe von 30.000 Euro genannt. Zudem sortiert die Verwaltung den Sparvorschlag in die niedrigste Stufe ein, die Umsetzung der Einsparung wird also nur bedingt empfohlen.



Das Innere des Kastellanhauses versprüht den Charme eines Lost Place.